

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 16. März 1960

Blatt 452a

Kranzniederlegung am Ehrengrab von Eduard Strauß

16. März (RK) Die Johann Strauß-Gesellschaft hat am Ehrengrab von Eduard Strauß, der vor 125 Jahren geboren wurde, einen Kranz niedergelegt.

- - -

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

16. März (RK) Die neue Nummer des Wohnungstausch-Anzeigers, die soeben erschienen ist, enthält wie immer Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, ferner in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern. Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken sowie im Tauschreferat erhältlich, das die Einschaltung von Tauschangeboten auch telefonisch entgegennimmt (Telefon 45-16-71, Klappe 3339). Eine Einschaltung für die nächste Nummer, die am 5. Mai erscheint, kann bis spätestens Mittwoch, den 20. April, im Tauschreferat, 1, Bartensteingasse 7, vorgenommen werden.

- - -

Ernst Schwarzer zum Gedenken

=====

16. März (RK) Auf den 18. März fällt der 100. Todestag des Journalisten und ersten Ministers für öffentliche Arbeiten Ernst von Schwarzer.

Am 15. August 1808 in Fulnek, Mähren, geboren, wurde er Berufssoldat, schied aber nach zehn Jahren aus dem Militärdienst und brachte sich in verschiedenen Berufen fort. Seine geistigen Interessen führten ihn zu einem intensiven Selbststudium. Besonderes Gefallen fand er am Journalismus. In Triest übernahm er die Redaktion des Österreichischen Lloyd, einer angesehenen Wirtschaftszeitung. 1848 kam Schwarzer nach Wien und gründete die "Wiener Allgemeine Zeitung". Er wurde auch in das Frankfurter Parlament und in den ersten österreichischen Reichstag gewählt. Im Ministerium Doblhoff leitete er das Ressort für öffentliche Arbeiten und setzte es durch, daß der Bau der Semmeringbahn begonnen wurde. Unter ihm wurde auch der Telegraphenverkehr, der bisher nur den militärischen Dienststellen zur Verfügung stand, für die Öffentlichkeit freigegeben. Nach dem Ausscheiden aus seinem Amt betätigte er sich wieder in seinem früheren Wirkungskreis und bewies überragende journalistische Fähigkeiten. Seine Zeitgenossen bezeichneten ihn als ersten richtigen Chefredakteur, der es verstand, ein Blatt zu gliedern und einen Mitarbeiterstab aufzubauen. Zuletzt brachte sich Schwarzer als Wirtschaftsschriftsteller fort. Unter anderem veröffentlichte er das erste statistische Handbuch der österreichischen Industrie. Ernst von Schwarzer gehört zu den markantesten Persönlichkeiten der Wiener Journalistik.

- - -

Die Wiener heiraten im Urlaub

=====

16. März (RK) Der Wonnemonat Mai gilt in Wien schon seit Jahren nicht mehr als der bevorzugte Heiratsmonat. Die Hochsaison der Wiener Standesämter verschiebt sich immer eindeutiger in die Sommermonate Juli und August. So wurden im vergangenen Jahr in den beiden Urlaubsmonaten in Wien 3.181 Trauungen vorgenommen. Der absolute Rekord an Eheschließungen wurde in Wien gleichfalls im Monat Juli erreicht, und zwar im Jahre 1955, also kurz nach der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages. Damals traten 1.813 Wiener Paare in den Ehestand. Dagegen wird am wenigsten im Jänner geheiratet. So gab es im Jänner 1954 in Wien und den damaligen Randgemeinden nur 570 Trauungen.

Die Kurve der Geburtenziffern verläuft in Wien ohne nennenswerte Schwankungen und bewegt sich von Jahr zu Jahr aufwärts. Seit 1957 ist sie erfreulicherweise nicht mehr unter acht Promille gesunken. Der vorläufige Geburtenrekord der letzten Jahre wurde im März 1959 mit 1.470 Lebendgeborenen verzeichnet. Die zweithöchste Geburtenzahl seit dem Krieg wurde mit 1.453 Lebendgeborenen im Jänner dieses Jahres registriert.

- - -

Die jungen Wiener und der Spargedanke
=====

Ein erfolgreicher Wettbewerb der Zentralsparkasse

16. März (RK) Anlässlich des Weltspartages 1959 regte die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien beim Stadtschulrat die Durchführung eines Aufsatzwettbewerbes für die Wiener Berufsschüler an, bei dem den jungen Leuten zwei Themen gestellt wurden: "Der Wert des Sparens im Sinne einer gesunden Volkswirtschaft" und "Der Wert des Sparens in Bezug auf persönliche Vorteile".

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Zentralberufsschulgebäude in der Hütteldorfer Straße wurden heute vormittag durch Landesschulinspektor Ing. Herrmann im Beisein von Vertretern der Zentralsparkasse die Preise an die Gewinner verteilt. Die Zentralsparkasse stellte insgesamt zwölf Preise zur Verfügung, darunter zwei Geldpreise in Höhe von je 2.000 Schilling für jene Berufsschulen, die die meisten Wettbewerbsteilnehmer ausweisen konnten.

Obermagistratsrat Dr. Schwab berichtete einleitend über das überraschend große Interesse, das dieser Wettbewerb unter den Berufsschülern hervorgerufen hatte. Aus 31 Wiener Berufsschulen sind nicht weniger als 15.715 Aufsätze eingesendet worden. Auch Direktor Paast von der Zentralsparkasse konnte mit Freude feststellen, daß bisher kein Preisausschreiben einen so großen Wiederhall gefunden hat wie dieses. Die rege Beteiligung, aber auch die in den Aufsätzen festgehaltenen Gedanken über das Sparen stellen unseren Jugendlichen das beste Zeugnis aus.

Unter den Schulen mit der höchsten Zahl der Wettbewerbsteilnehmer steht die Städtische Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, 15, Sperrgasse, an der Spitze, gefolgt von der Berufsschule Großhandel I, 16, Kreitnergasse. In der Sperrgasse beteiligten sich am Wettbewerb 99 Prozent der Schülerinnen. Die erfolgreichsten Aufsatzschreiber wurden von der Zentralsparkasse mit schönen Preisen, darunter ein Photoapparat, ein Fahrrad, ein Zelt usw., belohnt.

Akustikproben in der Stadthalle
=====

16. März (RK) Auf Veranlassung des Kulturamtes der Stadt Wien werden gegenwärtig die akustischen Bedingungen der Wiener Stadthalle für Konzertaufführungen von Fachleuten erneut geprüft. Bekanntlich wurden schon beim Bau der Halle die akustischen Erfahrungen in zahlreichen Konzertsälen entsprechend berücksichtigt, doch ergeben sich bei der Plazierung der Orchester, der Ausnutzung vorhandener Geräuschblenden oder dem Einsatz der elektro-akustischen Anlagen immer wieder neue Möglichkeiten, deren Wert nur experimentell festgestellt werden kann. Die Stadthalle bietet für Aufführungen bestimmter Werke ausgezeichnete Gelegenheit, da jeweils rund 10.000 Zuhörer den Darbietungen beiwohnen können. Bei solchen Anlässen sind fachmännische Hörproben besonders wichtig, um bei voller Besetzung des Hauses die Klangqualitäten endgültig zu bestimmen. Daher können auch die Gegebenheiten der in ihrem Fassungsvermögen viel kleineren Konzertsäle nicht ohne weiteres auf die Halle übertragen, sondern müssen entsprechend modifiziert werden.

- - -

Radiovortrag über Gauguin
=====

16. März (RK) Donnerstag, den 17. März, spricht Heimo Kuchling um 20.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien über "Paul Gauguin und die Anfänge des Expressionismus". Der Vortragende wird die Stellung Gauguins innerhalb der Kunst des späteren 19. und des 20. Jahrhunderts erläutern und damit das Allgemeinverständnis für die vom Kulturamt der Stadt Wien vorbereitete große Gauguin-Ausstellung vertiefen. Diese Ausstellung findet bekanntlich vom 7. Juni bis 31. Juli im Oberen Belvedere statt.

- - -

Josefine Wessely zum Gedenken
=====

16. März (RK) Auf den 18. März fällt der 100. Geburtstag der Burgschauspielerin Josefine Wessely.

Als Tochter eines Schusters in Wien geboren, fühlte sie sich schon als Kind zum Theater hingezogen und begann mit 14 Jahren ihre künstlerische Ausbildung, indem sie Privatstudien betrieb und die Schauspielschule des Konservatoriums besuchte. 1876 erfolgte ihr Debüt am Leipziger Stadttheater. Ein Gastspiel in Berlin führte zu einer Einladung an das Wiener Burgtheater, wo sie zuerst auf zehn Jahre und seit 1884 durch kaiserliches Dekret auf Lebenszeit verpflichtet wurde. Ihr Wirken währte aber nicht lange, da sie schon am 12. August 1887 mit 27 Jahren starb. Josefine Wessely, deren Hauptfach die sentimentaln Mädchenrollen waren, in denen der Reiz ihrer schönen Erscheinung, ihre edle Stimme und ihr zartes Empfinden voll zur Geltung kamen, genoß an allen deutschen Bühnen größtes Ansehen. Als eine ihrer besten Leistungen wird die Darstellung des Gretchens in der Faustinszenierung des Burgtheaters bezeichnet. Für diese Partie fand sich noch lange nach ihrem frühen Tod keine ebenbürtige Nachfolgerin.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 15. März
=====

16. März (RK) Aufgetrieben wurden 101 Stück, hievon neun Fohlen. Als Schlachttiere wurden 80 Stück, als Nutztiere 15 Stück verkauft, unverkauft blieben sechs Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 59, Oberösterreich 14, Burgenland 15, Steiermark 11, Salzburg 2.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 13.70 bis 15.80 S, Extremware 7.60 bis 8 S, 1. Qualität 7.10 bis 7.50 S, 2. Qualität 6.70 bis 7 S, 3. Qualität 6 bis 6.60 S. Nutztiere 7.40 bis 8 S.

Auslandsschlachthof: 33 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 6.50 S, 34 Stück aus der CSR, Preis 6 bis 6.70 S, 30 Stück aus der DDR, Preis 6.40 bis 7 S, 20 Stück aus Polen, Preis 6 bis 7.20 S, 40 Stück aus Rumänien, Preis 6 bis 6.80 S, 41 Stück aus der UdSSR, Preis 6.40 S, 40 Stück aus Ungarn, Preis 6 bis 7.10 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um sechs Groschen und für Schlachtfohlen um 84 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.15 S, Schlachtfohlen 14.33 S. Gesamtdurchschnittspreis, Pferde: 7.22 S je Kilogramm.

- - -

169 Jubelpaare im Wiener Rathaus
=====Morgen kommt das 12.000. Paar

16. März (RK) Gestern und heute fanden im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses Ehrungen von Eisernen, Diamantenen und Goldenen Ehejubilaren statt. Gestern waren es zwei Eiserne, zwei Diamantene und 43 Goldene Hochzeitspaare, die von Bürgermeister Jonas im Namen der Stadtverwaltung zu ihrem Ehejubiläum beglückwünscht wurden. Unter den 61 Paaren, die heute nachmittag Gäste des Bürgermeisters waren, befand sich ein Eisernes und ein Diamantenes Jubelpaar. Der Feier wohnten mit dem Bürgermeister die Stadträte Bauer, Glaserer, Koci, Riemer, Schwaiger und Sigmund sowie die Bezirksvorsteher bei.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er so vielen Wienern zum schönen Familienfest die Glückwünsche der Stadt Wien übermitteln kann. "Die heutigen Jubilare", sagte er, "sind die Generation, die in schwersten Zeiten nicht die Hoffnung aufgegeben hat und immer wieder mutig bei der Überwindung der Schwierigkeiten mitwirkte. Ihnen gebührt der Dank dafür, was sie für die Stadt und als Eltern für ihre Kinder geleistet haben." Der Bürgermeister überreichte dann den Jubelpaaren ein Diplom der Stadt Wien und dem "Eisernen Bräutigam" Josef Pfitzner aus Anlaß seines 90. Geburtstages ein Ehrengeschenk.

Morgen, Donnerstag, findet im Stadtsenatssitzungssaal die Ehrung einer weiteren Gruppe von Ehejubilaren statt. Unter den neun Diamantenen und 52 Goldenen Hochzeitspaaren aus den Bezirken 16 bis 22 wird sich auch das 12.000. Jubelpaar befinden, das seit 1954 im Wiener Rathaus geehrt wurde.

- - -